Weltanschauungen

Der zweite Versuch baut auf einige Anregungen auf. Leider ist es deutlich länger geworden mit deutlich mehr Vorgeschichte.
Bitte um Eure Kritik, auch wenns nur ganz kurz ist. Natürlich darfs auch länger sein.

LG EWJoe

Der Glaube zu wissen

An einem Weg stand ein Apfelbaum. Es war längst Sommer geworden und die Äpfel begannen langsam zu reifen. Versteckt von dichten Ästen und Blättern, lebten viele kleine Krabbeltiere in der Baumkrone. Die Jungvögel hatten gerade eben das Nest verlassen, aber zur Nachtruhe kehrten sie immer wieder gerne in das sichere Blätterdach zurück.

Blattläuse tummelten sich auf den zartesten Blättern, sonderten ihren süßen Saft ab, wenn Ameisen sie berührten. Diese klebrigen Tröpfchen waren praktisch überall, was Käfer als Dessert genossen.
Alles in Allem ein ganz normaler Apfelbaum, bis auf die Frisbee-Scheibe, die sich vor ein paar Wochen verfangen hatte.

Auf dieser lebte, seit seiner Geburt, ein kleiner Käfer. Gut sehen konnte er nicht, aber mit den Fühlern ertastete er sich seine nächste Umgebung. Außer ein paar Blattläusen, die erfolglos Baumsaft aus der Scheibe saugen wollten, fand er sonst niemanden. Einige Hinterlassenschaften der Vögel boten ihm etwas Abwechslung auf der sonst recht eintönigen Oberfläche. Er nannte sie Stinkeflecken. Besonders der große Stinkefleck am Rand der Scheibe diente ihm zur Orientierung. Wenn er sich nicht gerade über die Blattläuse oder ihre klebrigen, süßen Tröpfchen hermachte, dann lief er um den Rand der Scheibe und zählte laut die Schritte.

„Großer Stinkefleck, Eins, zwei, drei, …, 313, 314 großer Stinkfleck.“ Dann blieb er kurz stehen. „Muss aufpassen. Rand ist gefährlich, sehr gefährlich. Dahinter ist Nichts.“

Mindestens hundert Mal am Tag ging das so. Immer 314 Schritte, keiner mehr und keiner weniger. Irgendwann hatte er genug und suchte einen anderen Weg. Bis zur Mitte, einem roten Farbpunkt, zählte er 50 Schritte, immer nur 50 Schritte, egal wohin zum Rand er lief.
„Gut, gut, gut! Schöne Ordnung. Muss so sein. Sehr schön, sehr schön.“ Und wieder lief er los.

Unweit davon hielt eine kleine Raupe auf einem Ast inne. Sie führte gerne Selbstgespräche, um sich ihrer Einsamkeit nicht bewust zu werden. „Als Vorspeise werde ich an einem frischen, saftigen Blatt knabbern. Als Hauptgericht nehme ich danach ein herberes Blatt mit würziger Schärfe, vielleicht mit einem leichten ätherischen Touch. Als Abschluss empfehle ich ein knospendes Blatt mit einer ausgeprägt süßlichen Geschmacksnote.“

Sie schnalzte mit der Zunge. „Ja, das ist es! Zuerst Adresse 56 links zwölf, rechts vier, dann zwölf, rechts drei, rechts acht. Nein, besser zwölf, links fünf, rechts zwei und zum Schluss, mal kurz überlegt … Klar! 87, links siebzehn, links sechs.“

Dieser Text stammt aus dem Deutschen Schriftstellerforum / http://www.dsfo.de

Weltanschauungen

Nach einer kurzen Pause murmelte sie: „Jetzt bin ich auf siebzehn-null-null. Also muss ich zuerst … ja, richtig, 39 Schritte vor, dann nach rechts abbiegen, zwölf Schritte vor, dann nach rechts abbiegen und noch vier Schritte. Voila, die Vorspeise.“ Schon wollte sie los zu ihrem Entree.

Eine gefräßige Raupe auf einem Blatt, gleich neben siebzehn-null-null, hatte ihr Mampfen unterbrochen.

„Waf redeft du da?“

„Schluck erst mal runter.“

„Was redest du da?“ Zumindest unterbrach sie das Gekaue.

„Na, als Raupe von Welt fresse ich nicht nur von einem Blatt einer Geschmacksrichtung.“ Sie blickte etwas herabwürdigend auf die dicke gefräßige Raupe, ließ sich aber doch herab, diesen mampfenden Müllschlucker aufzuklären.

„Das Zarte, das Bitter und das Süße verbindet sich zu einmaligen Gaumenfreuden. Daher habe ich allen Blättern eine Adresse zugeordnet, damit ich sie wieder finde. Du brauchst ja nur die Schritte zu den einzelnen Abzweigungen zählen, vom Stamm weggerechnet natürlich. Du weißt doch, der Stamm ist der Anfang der Welt, wo die zwickenden Teufel, die sich Ameisen nennen, patrollieren. Dann zählst du die Schritte bis zur nächsten Abzweigung und so weiter. Ich bin hier siebzehn Schritte auf dem Hauptast, keine Abzweigung, kurz siebzehn-null-null. Die Differenz zur gesuchten Adresse gibt die erforderlichen Schritte zu den Abzweigungen bis zum Ziel an.“

Verständnislos kaute die gefräßige Raupe wieder an ihrem Blatt. Sie bedauerte, durch dieses Gespräch einige Bissen versäumt zu haben.

„Naja, was soll's.“ Die kleine Raupe krabbelte zu ihren Adressen und genoss der Reihe nach das geplante Menü.

Sie streckte sich genussvoll. „Herrlich war das. Aber ein neuer Geschmack, wäre schon was. Die Abzweigungen auf 83 – rechts habe ich noch nicht erforscht. Wer weiß, vielleicht finde ich dort eine neue Gaumenfreude.“

Auf 83 - rechts acht – links vier entdeckte sie ein zusammengerolltes Blatt. Es duftete unwiderstehlich. Sie musste ganz nahe ran, sie war ziemlich kurzsichtig.

„Eigenartig, das sieht ja aus wie ein kleines Stück Ast. Mal sehen wie es schmeckt.“

Intensiver Duft strömte aus dem Blattwickel. Sie begann das Blatt zu entrollen. Je weiter sie es auseinander drückte, desto größer wurde der Widerstand. Die kleine Raupe legte sich mächtig ins Zeug. Eine neue Geschmacksrichtung im Inneren des Blattes wäre der Mühe allemal wert.
Sie zitterte vor Anstrengung, als sie das Blatt vollkommen entrollt hatte.

„Hey, such dir gefälligst ein eigenes Blatt.“ Ein kleiner Kokon zuckte ärgerlich.

Die kleine Raupe erschrak und ehe sie es sich versah, rollte sich das Blatt mit ihr zusammen. Sie hatte Mühe

Dieser Text stammt aus dem Deutschen Schriftstellerforum / http://www.dsfo.de

Weltanschauungen

sich aus dem Wickel wieder zu befreien.

Auf einem Apfel lebte eine kleine Spinne. Keine Art, die Netze baut, sondern eine Jagdspinne, die ihre Beute mit Schnelligkeit erwischt.

Sie erinnerte sich an Mutter, die ihr über die Welt ein Wenig erzählt hatte.

„Schau genau auf den Boden. Flecken und Linien bieten dir gute Orientierung. Präge dir ihre Formen gut ein. Wir scheinen auf einer Scheibe zu leben, aber wenn du zum Horizont läufst, dann verschiebt er sich laufend. Du wirst immer nur eine Scheibe sehen, die Flecken sind daher deine einzige Orientierung."

Ihre vertraute Stimme vermisste sie. Eines Tages war Mutter verschwunden. Die kleine Spinne suchte sie und lief über ihre Welt. Sie kam oben an das trichterförmige Loch, wo die Achse der Welt herauswuchs.

„Unheimlich hier. Dieses endlos tiefe Loch. Ich möchte da nicht hineinfallen."

Plötzlich wusste sie, dass das Loch ihre Mutter verschluckt haben musste. Mit Abscheu blickte sie in die Tiefe. Sie nannte den Ort große Singularität, weil er einzigartig war. Später entdeckte sie noch unten eine kleineres Loch, wohl eher eine Delle, die kleine Singularität. Gerne hielt sie sich aber auf einem kleinen, dunklen, kreisförmigen Fleck auf.

Sie war meist alleine, gelegentlich erwischte sie irgendein winziges Insekt. Ihm stellte sie Fragen über die Welt, wie zum Beispiel:„Wohin führt die große Singularität?" Keiner der Gefangenen wusste eine Antwort. Daher fraß die Spinne sie auf.

Eines Tages stieß ein Wurm durch die Schale des Apfels. Verblüfft beobachtete die Spinne den Neuankömmling. Schließlich fing sie den Wurm. Auch er bekam seine Fragen.

„Wenn du meine Fragen zufriedenstellend beantwortest, dann lasse ich dich frei. Woher kommst du?"
„Aus dem Inneren." Die Spinne war erstaunt.
„Was heißt innen? Es gibt ja nur die Fläche auf der ich lebe."
„Ich versichere dir, dass ich aus dem Inneren komme. Lange Zeit lebte ich innen, nun war es Zeit das Innere zu verlassen. Bitte lass mich frei."

„Bist du in die große Singularität gefallen und hast du meine Mutter gesehen?" Das Verhör ging weiter.
„Große Singularität? Kenne ich nicht. Deine Mutter habe ich gewiss nicht gesehen, denn da drinnen kannst du gar nichts sehen, dich auch nicht wirklich bewegen."

Der arme Wurm wurde gefressen. Die Spinne stand dann lange an dem Wurmloch. Sie versuchte sogar darüber in das Innere vorzudringen. Das Loch war längst wieder vom Saft des Apfels verschlossen. „Der Wurm kam gewiss durch die große Singularität hier her. Dort herrscht keine Ordnung, da ist alles möglich. Ein Innen gibt es nicht."

Ruhelos lief sie in verschiedenen Richtungen über den Apfel, zählte die Schritte. Lief sie von ihrem Lieblingsplatz aus gerade, kam sie immer dorthin zurück. Es waren immer 157 Schritte, in allen Richtungen. Schließlich erkannte sie, die Welt ist nach alle Seiten gleich gekrümmt. Alles schön geordnet, bis auf das

Dieser Text stammt aus dem Deutschen Schriftstellerforum / http://www.dsfo.de

Weltanschauungen

trichterförmige Loch, die unheimliche große Singularität.

Ein starker Windstoß fuhr durch den Baum und erfasste die drei Bewohner. Sie plumpsten nebeneinander auf den asphaltierten Weg unter dem Baum.

Erschrocken blickten sie einander an. Jedes Tier rieb sich vor Schmerzen seine Glieder.

„Wer seid denn ihr? Woher kommt ihr?“ Die Spinne war als erstes wieder auf den Beinen.

„Ich bin eine Raupe. Das war vielleicht ein Stoß! Mich schmerzt noch immer der Kopf. Ich bin euch auch noch nie begegnet. Auf welcher Abzweigung habt ihr denn gesteckt?“

„Abzweigung? Was für Abzweigung? Nein! Die Welt ist eine Scheibe, ganz flach mit einem Rand. Immer genau 314 Schritte rundherum. Schöne Ordnung. Gibt keine Abzweigungen. Stoß war heftig, sehr heftig. Armer Käferrücken schmerzt!“

„Wir haben wohl alle den starken Stoß gespürt. Ich sag euch was! Die Krümmung ist weg! Das war sicher der Stoß. Er hat die Welt irgendwie flachgedrückt.“

„Aber die Welt besteht doch aus lauter geraden Stücken. Nur an bestimmten Stellen gibt es Abzweigungen.“ Die Raupe blickte verwirrt umher. „Wo sind den nur die Abzweigungen hingekommen. Überall kann ich links oder rechts krabbeln. Wie soll ich denn meine Blätter mit den verschiedenen Geschmacksrichtungen finden?“ Dieser Gedanke versetzte sie in Panik.
„Meine geraden Stücke, alles ist flach.“

„Welt war immer flach, immer geordnet. Keine Krümmung, keine geraden Stücke. Nur ein Rand. Gefährlicher Rand. Ich muss Rand suchen. Ordnung, sie ist sehr wichtig.“ Eilig lief der Käfer geradeaus, laut zählend. Bald kam er verwirrt wieder zurück. „Finde Rand nicht. Keine Ordnung mehr.“

Die kleine Raupe kroch noch immer ziellos umher. Schließlich hielt sie inne.

„Ich erinnere mich an das zusammengerollte Blatt. Mit großer Kraft konnte ich es abwickeln. Ein wahrhaft interessanter Geruch. Wie es wohl schmeckt. Erinnert mich ein wenig an das mild herbe Aroma der Blätter auf 77- rechts 4. … Wie auch immer, der große Stoß hat sicher alle geraden Stücke entrollt, daher ist jetzt alles flach. So ist es wohl gewesen. Nur wie ich jetzt meinen kulinarischen Genüssen nachgehen soll, weiß ich nicht.“

„Unsinn!“, schmetterte der Käfer ihre Darstellung ab. “Jeder Ort hat zwei Richtungen. Überall gibt es auch Seite, rechts und links. Jetzt und vor großem Stoß. Nur Rand ist jetzt verschoben. Mit großem Stoß dehnte sich Welt aus. Ganz schnell dehnte sie sich aus, darum war Schlag so heftig. Rand liegt jetzt weit, weit weg. Ja, so ist wieder Ordnung, gute Ordnung.“ Das beruhigte ihn ein wenig.

„Firlefanz! Die Welt hatte zuvor keinen Rand und hat jetzt keinen Rand. Die große Singularität ist explodiert, das bewirkte den großen Stoß. Sie dehnte sich nach allen Richtungen unendlich schnell aus und die gekrümmte Fläche wurde so flach auseinandergezogen. Die Welt ist jetzt eine Ebene und damit ohne

Weltanschauungen

Grenzen. Das ist die einzig mögliche Erklärung!“

Sie begannen einander zu beschimpfen. Fast hätten sie die emsige Ameise übersehen, die eine schwere Last schleppte.

Die Raupe entdeckte sie zuerst. „Ein Zwickteufel!“ Sie zitterte am ganzen Leib.
„Quatsch, das ist nur eine Ameise.“ Die Spinne hielt sie auf.

“Hey, du kannst sicher bestätigen, dass ich Recht habe. Wie ist die Welt vor dem großen Stoß gewesen und wie sieht sie jetzt aus?“

Die Ameise blickte die Spinne entgeistert an. „Ich weiß nicht, was du meinst. Einen großen Stoß kenne ich nicht. Die Welt war immer flach, hat daher ein Vor und Zurück, sowie ein Rechts und Links. Aber wir Ameisen bauen in die dritte Richtung, also nach einem Oben, unsere Haufen. Ich schleppe gerade wieder Baumaterial dafür heran. So und jetzt halte mich nicht auf, ich muss mein Plansoll erfüllen.“ Ohne eine Antwort abzuwarten verschwand sie.

Der Ameisenhaufen war auch zu weit weg, als dass die drei ihn sehen konnten. Die Spinne überwand ihre Überraschung als erste.

„Dritte Richtung? Gut, wir stehen etwas über der Ebene, aber das ist sehr wenig. Die dritte Richtung ist wirklich nur sehr klein, sodass wir sie vernachlässigen können.“

Die beiden anderen stimmten ihr zu. Sie waren sich endlich einig, zumindest darüber, dass diese Ameise ein dummes Tier sein musste, da eine dritte Richtung, zumindest eine ausgedehnte dritte Richtung, nicht existieren konnte.

„Vielleicht ist die dritte Richtung aufgerollt.“ Die Raupe blieb bei ihrer Theorie.

Bevor einer der beiden anderen etwas darauf antworten konnte, landete ein Vogel und pickte die drei Philosophen auf.

Lesen Sie hier die komplette Diskussion zu diesem Text (PDF).

Dieser Text stammt aus dem Deutschen Schriftstellerforum / http://www.dsfo.de